

# Sächsische Zeitung

Nr. 144.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Winterhaus. Christoph Nr. 158. Eingang Nr. Brandenburgerstr. 1. Vertretung: Dr. Walter Gersleben in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Geschäftsstelle in Berlin Brandenburgstr. 3. Christoph-Nr. 15. Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Freitag, 25. März 1904.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. März.

### Der Sessionabschnitt des Landtags.

Das dreitägige Abgeordnetentag ist, obwohl seine Mitglieder täglich 15 Mark Däten erhalten, die Reichstagsabgeordneten folge oder nicht beziehen, mit seinen Arbeiten ebenso schüchtern im Hinblick auf die Arbeit wie der Reichstag. Der Etat ist soweit erledigt wie noch nie. Als eine schwere Entscheidung kam für den Landtag die späte Einberufung. Zum 16. Januar zusammenberufen, begann das Haus die erste Etats-Sitzung erst am 23. Januar; sie nahm nur drei Sitzungen bis einschließlich 26. Januar in Anspruch. Die zweite Etats-Sitzung begann am 30. Januar mit dem Etat der Domänenverwaltung; es sind jedoch in zweiter Verlesung erledigt die Etats der Hofverwaltung und der landwirtschaftlichen Verwaltung; letzterer Etat wurde am 8. Februar von dem ersten Zeigender der Gegenüber der Verwaltung der Richtergerichte und Dienstverhältnisse bei den größeren Amtsgerichten unterbrochen. Der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung wurde dann am 11. Februar erledigt; ihm folgten: Gesundheitsverwaltung, Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung (bis 16. Februar), Handels- und Gewerbeverwaltung (bis 20. Februar einschließlich), Justizverwaltung mit der bekannten „Ruffen“-Debatte und den Anträgen des Obersten gegen Ausschreitungen des Automobilsports und Streich über Regelung der Richtergerichte. Am Sonnabend, den 27. Februar, erfolgte die einmalige Beratung der Staatsverträge Preussens mit den baltischen Staaten; alsdann ging die Etatsberatung zur Juli-Verwaltung zu Ende. Montag, den 29. Februar wurde die erste Lesung des Entwurfs über Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der geringen Gehälter Staatsbediensteten abgeschlossen und wiederum mit der Etatsberatung fortgesetzt, und zwar mit dem Etat der Domänenverwaltung. In der Sitzung am 2. März machte Finanzminister Münder vor Eintritt in die Tagesordnung nähere Angaben über die zu erwartenden „unverwirrlichen Vorlagen“, die vor Ostern nicht mehr an das Haus gelangen würden. Der Etat der Bauverwaltung wurde am 4. März durch den der Eisenbahnverwaltung abgelöst, der bis zum 11. März dauerte und vom Etat des Innern ersetzt wurde; diese Beratung dauerte bis zum 15. März. Am 16. März begann die Etatsberatung über das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, die auch noch nicht erledigt wurde.

Nach fast sechsstündiger Sitzung hat das Haus am Mittwoch die Osterferien begonnen und wird ebenso wie der Reichstag seine nächste Sitzung am 12. April abhalten. Die zweite Beratung des Haushalts wurde zum Kapitel 119 „Unverrichten“ fortgesetzt werden. Zum Ende der letzten Sitzung gab der Herr Reich, der von den verschiedenen Remunerationen für Orts-Schulinspektoren handelt, der konservative Abg. v. Arnim im Namen seiner politischen Freunde nochmals die bestimmte Erklärung ab, daß jene Gratifikation auf die Bezeichnung der nebenamtlichen Schulinspektorenstellen mit Gehältern von besonderem Wert lege. Demgegenüber wies der national-liberale Abgeordnete Dr. Friedberg darauf hin, daß jene Partei an einer Ausdehnung der Gratifikation nicht festhalte. Lange wurde wieder über die Ortsschulinspektoren und über Remunerationen an Volksschullehrer und Lehrerin in den polnischen Landesteilen getritten. Dazu lagen zwei Anträge vor. Der konservative Abg. Kretsch schlug vor, die für die Provinz Mecklenburg auszuweisen Zulagen auf die Provinz Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien auszuweichen, und der freikonservative Abg. Freilich von Preußen empfahl, die zu Remunerationen in den polnischen Landesteilen in den Etat eingestellte Summe von 200 000 Mark auf 700 000 Mark zu erhöhen. Beide Anträge wurden der Budgetkommission überwiesen. Erst gegen 4 Uhr fanden die merkwürdigen Debatte über das Kapitel Elementar-Unterrichtswesen ihren Abschluß, wobei Präsident v. Schröder Vertagung und Abkündigung einer Versammlung vorschlug, um die beiden nächsten Kapitel noch zur Erledigung zu bringen. Für eine Versammlung waren aber die Abgeordneten in ihrer Osterferien nicht mehr zusammenzufassen. Da sie versprochen, sich für zu lassen, so folgte der Präsident sich dem Wunsch der Mehrheit und ließ die Weiterberatung gleich fortsetzen. Ohne längere Erörterung wurde dann das Kapitel „Kultur und Unterricht gemeinsam“ und ganz ohne Besprechung das letzte auf der Tagesordnung stehende Kapitel „Allgemeines“ bewilligt. Einige der dem Abgeordnetentag zugegangenen Gesetzentwürfe, wie die Richtergerichte, das Aufsichtswesen zum Reichsleistungsgesetz, die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen in dessen Klassen usw. sind an die betreffenden Kommissionen überwiesen und demselben erledigt worden, sie hatten aber der zweiten und dritten Beratung im Plenum. Dies jetzt ist noch nicht ein einziges Gesetz durch alle drei Beratungen gegangen. Die Tagung bespricht also, ganz abgesehen von den zu erwartenden unparlamentarischen Vorlagen und der Revidierungsvorlage, sich sehr in die Länge zu ziehen.

**Silberstraßen.** Die Offiziere des Verklärungstransportes der Schutztruppe für Silberstraßen sind Donnerstag 11 Uhr 45 Min. vormittags von der Kaiserin im Schloß Bellevue in Audienz empfangen worden. Die Bringen waren um 9 Uhr abends auf dem Bahnhofsplatz abgehenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zu sehen. Der Transport bestellte mit Musik bei den Bringen vorbei und ist um 9 Uhr 45 Min. mit dem festplanmäßigen Zuge nach Hamburg abgegangen.

**Zur Mittelmeeerreise des Kaisers.** Eine Meldung des Pariser „Tennis“ von der Kaiserreise enthält die Angabe, daß die Stimme des Kaisers besser sei als im vergangenen Herbst. Berlin weiß man, daß das Befinden des Kaisers vortrefflich ist. Sollte also der Kaiser wirklich im Verlaufe der Reise an Heiserkeit gelitten haben, so könnte es sich nur um eine vorübergehende und bedeutungslose Heiserkeit gehandelt haben. Da auch der „Tennis“ die Gesundheit des Kaisers ausdrücklich als „exzellente“ bezeichnet, können sonstige französische Meldungen über eine beim Kaiser vorhandene Heiserkeit als erledigt gelten. Auch die Privatmediziner aus Neapel besagen, daß das Aussehen des Kaisers vorzüglich sei; kein Anhalt für von der Seierlei gebührt.

Wie schon kurz gemeldet, wird der König von Italien am Sonnabend Kaiser Wilhelm in Neapel besuchen und hierbei von dem Minister des Auswärtigen Tittoni begleitet sein. Gestern hat der König von Italien folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

„In dem Augenblick, wo Du als hochwürdigem Gast den italienischen Boden betrittst, wünsche Ich, Dich freundlich, Dich bald wieder zu sehen, dich einzuweisen der erste Gruß Deiner ergebenen Freunde und treuen Bundesgenossen, zugleich.“

Vittorio Emanuele.

Der Dampfer „König Albert“ mit dem deutschen Kaiser an Bord ist Donnerstag morgen 9¼ Uhr in Neapel angekommen. Begrüßt von dem Senat des dort ankommenden italienischen Gesandten und den Anwesenden der Mannschaften. Das Begleitgeschiff des Dampfers „König Albert“, der Kreuzer „Friedrich Karl“, ist gleichfalls um 9¼ Uhr dort eingetroffen. Zur Begrüßung der beiden Schiffe hatten sämtliche im Hafen liegenden Fahrzeuge die Flaggen gehißt. Eine überaus große Volksmenge besetzt den Hafen und die angrenzenden Straßen. Der Himmel ist etwas bedeckt.

Die Fahrt des deutschen Kaisers von Port Mahon nach Neapel verlief bei schönem Wetter und ruhiger See ebenfalls auf beste. Mittwoch vormittag wurde der südliche Teil von Sardinien untermittelt. Der Kaiser verließ den Offizieren, Beamten und Bediensteten des Norddeutschen Lloyd eine große Reihe von Orden, Ehrenzeichen, Wert- und Geldgeschenken und zwar die ersten eigenhändig. Kapitän Polack erhielt den Orden Ritterorden vierter Klasse mit der Krone, Oberinspektor Brandt und Profurst Niemann den Orden Mecklenburgischer Ritter.

Der Kaiser hat um seiner großen Aufmerksamkeit über den Verlauf der Fahrt und der vom Norddeutschen Lloyd getroffenen Einrichtungen Ausdruck zu verleißen, an den Generaldirektor Dr. Wiegand ein Telegramm gerichtet und diesem sowie dem Vorstehenden des Aufsichtsrats Geo Plate den Orden Ritterorden zweiter Klasse verliehen.

Das Telegramm, das der Kaiser an den Generaldirektor Wiegand geschickt hat, lautet:

„Am Schluß meiner Reise auf dem Meer vom Norddeutschen Lloyd zur Verfügung gestellten Reichs-Postdampfer „König Albert“ ist es mir eine Freude, Ihnen meine volle Anerkennung auszusprechen und Ihnen ein Verbleiben des Schiffes, dessen unerschütterliche Führung und das vortreffliche Verhalten der gesamten Besatzung. Der innere Betrieb hat mir und meiner Umgebung gezeigt, in welcher Vollkommenheit auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd für die Reisenden gesorgt ist. Ich bin voll befriedigt von Weitem in jeder Beziehung und besetzen eingetretener Qualität, dem so vollkommen, angenehmen Aufenthalt an Bord, sowie dem prächtigen Verlauf der ganzen Fahrt. Ich habe dieser meiner Befriedigung durch Verleihung einer Anzahl Auszeichnungen an die Besatzung einen äußeren Ausdruck gegeben, worüber Ihnen nähere Nachricht zugehen wird. Für die Sorgfalt und Umsicht, mit der die Vorbereitungen zur Fahrt getroffen sind, sage Ich den Vorbesitzenden Kapl. Meinen besten Dank und verleihe Ihnen und dem Vorstehenden des Aufsichtsrats Plate den Orden Ritterorden 2. Klasse, dessen Insigilien Ihnen zugefand werden. Möge der „König Albert“ auch weiterhin gute Fahrt haben, den Reisenden zum Genuß, dem Norddeutschen Lloyd zur Ehre!“

In Neapel haben sich beim Kaiser die deutsche Botschaft in Rom Graf Wuns, der deutsche Militärattaché Flügeladjutant Major von Gehlen und der Marineattaché Korvettenkapitän Loch gemeldet. Von hier aus begleiteten den Kaiser auf der Weiterreise der „Hohenzollern“ der deutsche Militärattaché in Madrid Freiherr von Linden, Generalleutnant von Esch, Hausmarschall Freiherr von Sander, Graf von Hülsen-Haseler, der Generalde von Zähring und Flügeladjutant Hauptmann von Wilmers, Legationsrat Lehner, die Flügeladjutantensprosskapitän Grawme und Major v. Friedberg, der Leibarzt Dr. Jäger, der Oberarztmajor Fürst v. Fürstberg, Admiral Hollmann, Major v. Gehlen, der Major Söder und Militär-Operateur Wöns. Der Kaiser hat für den Salon des „König Albert“ sein Bild gezeichnet. Gestern mittag begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“.

Der Kaiser empfangt am dem Dampfer „König Albert“ noch den Chef des italienischen Gesandtschafts Vizeadmiral Morin, den kommandierenden General Landini und die Spitzen der Staatsbehörden. Die „Hohenzollern“ und der

„Hohenzollern“ liegen im Kriegsgebiet von Neapel. Das italienische Geschwader hatte bei der Einfahrt Flaggenparade; die Mannschaften standen in Parade. Die deutsche Kolonne war dem „König Albert“ auf Dampfem entgegengefahren und begleitete ihn unter Gehrufen und Hissigen patriotischer Lieder in den Hafen. Das Wetter ist gut.

Zur Mittagsstafel beim Kaiser waren geladen der Botschafter Graf v. Monts, der Militärattaché Flügeladjutant Major von Gehlen, der Marineattaché Korvettenkapitän Koch und der Generaloffizier von Kowalewski. Der Kaiser blieb am Nachmittag an Bord der „Hohenzollern“ und hörte die Vorträge des Generalde von Zähring und Vögen-dorf, des Chefs des Militärattachés Generalleutnants Grafen v. Hülsen-Haseler und des vortragenden Staats in Gehlen. Militärattaché Dr. Valentini. Zur Abendstafel waren geladen die Attachés v. Gehlen und Koch, sowie bei in Neapel wohnhafte Professor Dohrn.

Die Rede des Kronprinzen, die dieser bei der Entlassung des Kaisers Wilhelm-Denkmal zu Ehren beim Festlich im Ansehens in Erwiderung der Innpreda des Oberbürgermeisters Dr. Breden hielt, hat, wie nachträglich gemeldet wird, folgenden Wortlaut:

„Mein verehrter Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die freundlichen, herzlichen Worte, welche Sie eben zu mir gesprochen haben, und für die Worte, die Sie mir am Fuße des schönen Denkmals geredet. Es ist mir eine außerordentliche Freude gewesen, wenn einmal als Vertreter der Majestät in dieser historischen, bedeutungsvollen Stadt stehen zu dürfen. Die schönen Gebäude, die freundlichen Gesichter der Menge, die jubelnden Worte, alles dieses hat mich besonders erfreut. Ich wünsche der Stadt Neapel von ganzem Herzen eine sonnige Zukunft und viel Glück und lasse diese Wünsche zusammen in den Worten: „Die Stadt Neapel und deren Oberbürgermeister Hermann Jäger!“

Prinz Ernst Friedrich von Preußen, welcher sich beinahe fünf mit seinen militärischen Begleitern insofern auf einer Inselanreise befindet, wird, wie die „Post“ erzählt, Mitte April wieder nach Rom zurückkehren; am 27. d. Mts. geht er nämlich in Begleitung seiner Gattin in Wien weilenden beiden Brüdern, den Prinzen August Wilhelm und Oskar, einen längeren Ausflug nach Norditalien zu unternehmen.

Personalnachrichten. Nach langen, schwerem Leiden ist Donnerstag vormittag in Sondershausen bei Berlin der Herr Graf Professor Dr. Franke, Mitglied des preussischen Staatlichen Bureau, in seinem 67ten Lebensjahre verschieden. Der Herr Graf ist am 27. März 1842 geboren. Er war Offizier, ehe er in Staatsdiens trat. Der „Hohenzollern“ widmete ihm einen Nachruf, an dessen Schluß es heißt: Der königliche Dienst betrat er in ihm einen treuen und bewährten Beamten, die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers. Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

Die Reichsde, welche nahezu die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erprobten und sachkundigen Mitarbeiter. — Da sich das Vierzigjahr seinem Ende naht, in dem der Präsident des Reichstages im nächsten Amt, der bei allen Parteien beliebte Dr. Winterhagen, lieber beschiedener ist, steht man in der Erwartung eines baldigen Nachfolgers.

## Inland.

### Österreich-Ungarn.

**Eisenbahnbauten.** Finanzminister von Salfer hat dem ungarischen Abgeordnetentag eine Weisung über Anleihen für Eisenbahnen sowie andere öffentliche Arbeiten im Gesamtwert von 320 000 000 Kronen unterbreitet, die im Laufe von sechs Jahren auszuführen sind. Für eine Eisenbahn auf der siebenbürgisch-rumänischen Grenze, die sogenannte „Eiserne Bahn“, werden 22 4 Millionen für eine strategische Bahn an der ungarisch-slovenischen Grenze 23 5 Millionen und für Anschaffung von Eisenbahnbetriebsmitteln 7 Millionen Kronen gefordert.

### Frankreich.

Der Vertrag mit England. Von unterzeichnete Seite wird mitgeteilt, daß französische-englische Verhandlungen betreffend Regelung der zwischen beiden Staaten





